

## Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbands der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

- **113 Einrichtungen im Verbund:** Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationszentren, Wohnverbände und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre
- **ca. 8.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** aus allen Berufen des Gesundheitswesens
- **ca. 140.000 behandelte und betreute Menschen** im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.

[www.lwl-psi.chiatrieverbund.de](http://www.lwl-psi.chiatrieverbund.de)

## Das Behandlungsangebot Sucht und Angst Sucht und Depression:

Patienten, die noch keinen Entzug absolviert haben, können diesen zunächst auf der Station durchführen (bei Drogenentzug auf der benachbarten Station). In Gesprächen wird geklärt, um welche Form von Angst bzw. Depression es sich handelt und welche Behandlungsstrategie zu empfehlen ist. Bei den meisten Patienten wird aufgrund der Schwere der Erkrankung eine Kombination aus mehreren der unten genannten Verfahren notwendig sein:

- Medikamentöse Behandlung (mit nicht suchterzeugenden Präparaten),
- Einzelgespräche,
- Informationsgruppen (zu Angst und Sucht),
- Genussgruppe,
- Bewegungstherapie,
- Ergotherapie,
- Soziales Kompetenztraining,
- Depressions-Bewältigungsgruppe,
- Expositionsgruppe,
- Suchtspezifische Gruppen.

Die therapeutische Ausrichtung des Programms ist überwiegend verhaltenstherapeutisch. Im Rahmen einer Verhaltenstherapie geht es darum zu verstehen, wie die Erkrankung lebensgeschichtlich entstanden ist, welche Gedanken-, Gefühls- und Verhaltensmuster die Erkrankung aufrecht erhalten und wie dies verändert werden kann.

### LWL-Klinik Lippstadt

Im Hofholz 6 · 59556 Lippstadt

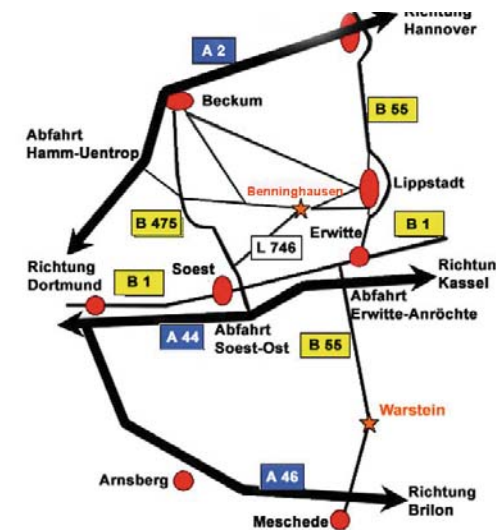
**Anmeldung: 0180 4 000 121 (24 Cent pro Anruf) oder 02945 981-1745**

[info@lwl-klinik-lippstadt.de](mailto:info@lwl-klinik-lippstadt.de) · [www.lwl-klinik-lippstadt.de](http://www.lwl-klinik-lippstadt.de)

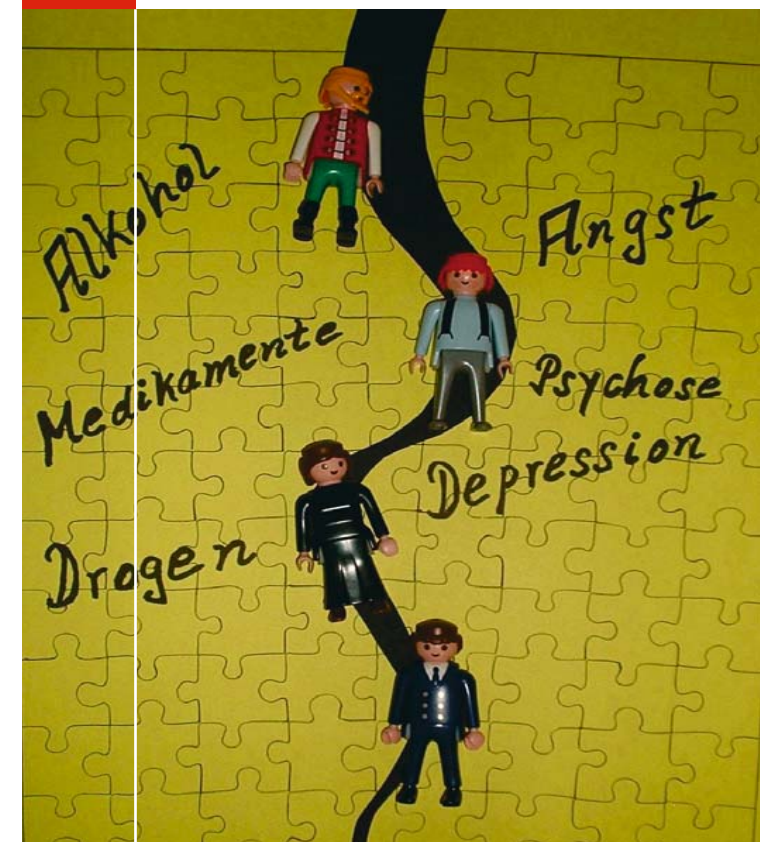
■ Die LWL-Klinik Lippstadt liegt im ländlichen Lippstädter Orts- teil Benninghausen, ca. 8 km entfernt vom IC-Bahnhof Lippstadt. Von dort erreichen Sie die Klinik mit der Buslinie R66, die stündlich vom Busbahnhof Lippstadt abfährt. Fahren Sie bis zur Haltestelle „Benninghausen, LWL-Klinik“; direkt am Eingang zum Klinikgelände.

### Anfahrt mit dem PKW:

- Über die A 44: Abfahrt Soest-Ost, Richtung Soest, dann weiter auf der B 475 Richtung Beckum, nach ca. 5 km (Ampelkreuzung) rechts Richtung Eickelborn/Benninghausen
- Über die A 2: Abfahrt Hamm-Uentrop, Richtung Lippetal-Lippborg-Herzfeld, in Herzfeld (Ortsmitte) rechts in Richtung Hovestadt, von dort weiter nach Eickelborn/Benninghausen



© LWL-Klinik Warstein, UFo 12/07



## Akutbehandlung bei Sucht und Angst bei Sucht und Depression

**Abteilung Suchtmedizin**

## Die „Funktion“ des Suchtmittels:

Vor allem dämpfende Suchtmittel wie Alkohol, Benzodiazepine oder Opiate sind gut geeignet, um Angstsymptome zu dämpfen, ebenso die unangenehme Interesselosigkeit bei einer depressiven Störung. Hoffnungslosigkeit und Antriebslosigkeit im Rahmen einer Depression sind für viele Menschen durch solche Substanzen besser zu ertragen. Andererseits können antriebssteigernde Substanzen wie Amphetamine oder Kokain sogar entsprechende depressive Symptome verringern.

Insoweit verwundert es nicht, dass Suchtkranke überdurchschnittlich häufig an Angststörungen oder Depressionen leiden. Menschen, die entsprechende Erfahrungen mit Suchtmitteln gesammelt haben, werden immer wieder darauf zurück greifen, wenn sie nicht im Rahmen von Therapien günstigere Alternativen kennen lernen, die insbesondere nicht so dramatische Folgewirkungen haben, wie der Konsum von Suchtmitteln.

## Angst und Depression bei Suchterkrankung

Depression und Angst (sogenannte affektive Störungen) und Suchterkrankungen sind häufig miteinander vergesellschaftet. Dabei können die „affektiven Störungen“ bereits vor der Suchterkrankung begonnen haben, im Verlauf der Sucht hinzutreten oder erst im Entzug bzw. nach dem Absetzen eine Rolle spielen.

Vielfach sind die Betroffenen alleine durch die Depression oder die Angst soweit beeinträchtigt, dass eine stationäre Krankenhausbehandlung notwendig ist. Häufig verhindert aber auch die Kombination der beiden Erkrankungen eine ambulante Behandlung oder eine Reha-Maßnahme.

Dies kann daran liegen, dass die Betroffenen psychisch zu „instabil“ sind oder dass keine geeigneten Behandlungsplätze vorhanden sind.

Unser Behandlungsangebot richtet sich an die Menschen, die zu krank für eine ambulante Behandlung sind bzw. mit einer Reha-Maßnahme überfordert wären.

### Warum ist eine kombinierte Behandlung sinnvoll?

Beide Störungen sind in der Regel wechselseitig miteinander verwoben und die Verschlechterung der einen Störung hat Auswirkungen auf die andere Störung. Die betroffene Person ist eben nicht „nur mit Angst“ oder „nur mit Sucht“ sondern mit beiden Störungen zugleich behaftet.

Durch die Spezialisierung der Behandlungsangebote wird häufig nur eine Störung behandelt und die andere Störung nicht ausreichend mit berücksichtigt. Dies führt bei den Betroffenen zu dem Gefühl, nicht im Ganzen gesehen zu werden, nicht richtig verstanden zu werden. Dies wird bei unserer kombinierten Behandlung verhindert.

## Habe ich eine Angststörung?

Die nachfolgenden Fragen dienen zur Orientierung, ob Sie an einer der unterschiedlichen Angststörungen leiden.

### Panikstörung

Hatten Sie schon einmal einen Angstanfall, d.h. wurden Sie ganz plötzlich und unerwartet von einem Gefühl starker Angst und Beklommenheit überfallen in Situationen, in denen andere Menschen wahrscheinlich nicht ängstlich wären?

### Generalisierte Angststörung

Waren Sie über Wochen ständig ängstlich, voller Sorgen, Befürchtungen und Spannungen?

### Agoraphobie

Hatten Sie schon einmal unbegründete starke Angst davor, allein außerhalb des Hauses oder in Menschenmengen (z.B. in Kaufhäusern) zu sein oder öffentliche Verkehrsmittel (Bus, U-Bahn, Zug, ..) zu benutzen?

### Einfache Phobien

Hatten Sie als erwachsener Mensch unangemessen starke Ängste vor bestimmten Dingen oder Situationen, wie z.B. vor Höhen, Tieren oder Angst, eine Spritze zu bekommen?

### Soziale Phobie

Hatten Sie als erwachsener Mensch unangemessen starke Ängste, etwas in Gegenwart anderer Menschen zu tun, wie z.B. vor anderen, etwa einer kleinen Gruppe, zu sprechen, andere um etwas zu bitten, in der Öffentlichkeit zu essen oder zu trinken oder Toiletten außer Haus zu benutzen?

## Habe ich eine Depression?

Depressionen sind üblicherweise gekennzeichnet durch eine gedrückte Stimmung bis hin zur völligen Gefühllosigkeit, Antriebsminderung und Interessenverlust. Neben diesen drei Hauptsymptomen können weitere Beschwerden hinzutreten wie Schlafstörungen, Appetitstörungen, sexuelles Desinteresse, Störung von Konzentration und Merkfähigkeit, körperliche Beschwerden - insbesondere Schmerzen - , Denkverlangsamung bis hin zur Denkhemmung und Suizidgedanken. Je mehr dieser Symptome vorliegen, je intensiver sie sind und je länger sie andauern, um so eher sollte eine spezifische Behandlung der Depression erfolgen.

## Sucht und Psychose:

PatientInnen mit Sucht und Psychose können zunächst auf einer der Suchtstationen den Entzug absolvieren. Wenn eine weiterführende Behandlung wegen der Psychose notwendig ist, besteht die Möglichkeit, diese auf der Station „Psychose und Sucht“ (AW 07) der Abteilung Allgemeine Psychiatrie in Warstein durchzuführen.

Anmeldung hierfür unter Telefon:

**02902 - 82 -1700**

